

Beschluss des Landrates vom 17.05.2018

Nr. 2073

41. Intensive Nutzung der Hafenareale in Birsfelden und Muttenz 2018/164; Protokoll: ak

Der Regierungsrat ist laut Landratspräsidentin **Elisabeth Augstburger** (EVP) bereit, die Motion entgegenzunehmen, und beantragt deren Abschreibung.

Jürg Wiedemann (Grüne-Unabhängige) meint, das Thema «Hafenareale» sei schon sehr lange aktuell. Es ist offensichtlich, dass diesbezüglich sehr wenig läuft. Fährt man in die Areale, stellt man fest, dass das eigentlich die beste Lage für attraktiven Wohnraum direkt am Rhein wäre. Stattdessen prägen Kieshalden und Holzstapel oder Tankanlagen das Bild. Aus diesen Arealen holt man sehr, sehr wenig heraus. Die Entwicklung dieser Areale funktioniert nicht, und das soll mit der Motion geändert werden. Der Vorstoss wird in ein Postulat umgewandelt, aber abgeschrieben werden soll er nicht, denn es besteht klar Handlungsbedarf.

Christof Hiltmann (FDP) dankt Jürg Wiedemann dafür, dass er das Thema wieder einmal im Parlament aufs Tapet bringt. Es ist ähnlich wie beim Flughafen: Das Thema «Häfen» interessiert nur einen Teil des Kantons; darüber hinaus wird es nicht sehr intensiv besprochen. Das Potenzial des Baselbieter Hafengebiets wird in der Tat bei weitem nicht ausgeschöpft. Seitens Birsfelden und Muttenz wurden schon verschiedenste Anliegen vorgebracht, und das wird auch in Zukunft weiter geschehen.

In seiner Stellungnahme korrigiert der Regierungsrat einige nicht ganz präzise Aussagen des Motionärs, insbesondere was das Baurecht betrifft. Das sind aber Nebensächlichkeiten; im Endeffekt ist die Aussage richtig, dass das Areal unter seinem Wert bewirtschaftet wird. Das hat verschiedene Gründe, die auszuführen zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Entscheidend ist, dass dies seitens der politischen Führung in Baselland erkannt wird. Man ist auf dem Weg, aber – aus Birsfelder Optik – noch lange nicht am Ziel. Es wurde eine Vereinbarung getroffen, dass diese Themen angegangen werden. Aus lokaler Sicht wäre viel schnelleres und intensiveres Handeln gewünscht. An diesem Thema muss weitergearbeitet werden. Wer heute durch das Hafenareal läuft, stellt fest, wie viele Brachen es gibt. Es liegt im Interesse sowohl des Kantons als auch der Gemeinden, eine deutlich bessere Situation zu schaffen.

Eine Motion ist, so wie sie formuliert ist, wohl nicht der ganz richtige Weg. Aber für die Gemeinden ist es wichtig, um die Unterstützung des Parlaments zu wissen.

Andi Trüssel (SVP) teilt mit, dass die SVP-Fraktion den regierungsrätlichen Antrag unterstütze. Es gibt nicht nur die Rheinhäfen von Schweizerhalle und Birsfelden, sondern der Rheinhafenvertrag umfasst auch den baselstädtischen Teil. Das Projekt «Hafenbecken 3» wird dort im Moment von einer möglicherweise konkursiten SBB Cargo geführt, und zudem wird über «Rheinhattan» diskutiert. Das sollte alles gemeinsam betrachtet werden.

Regula Meschberger (SP) ist froh um die Motion, damit wieder einmal der aktuelle Stand bekannt wird. Der Vorstoss kann überwiesen und abgeschrieben werden. Ihn stehen zu lassen, bringt zur Zeit nichts, denn es ist gerade einiges am Laufen, auch wenn es die Gemeinden gerne etwas schneller hätten. Immerhin hat der Kanton offenbar die Dringlichkeit erkannt, und auch für die Wirtschaftsförderung ist der Hafen ein Thema. Wenn bis in zwei Jahren immer noch zu wenig passiert ist, ist es wieder Zeit für einen neuen Vorstoss.

Sara Fritz (EVP) ist ebenfalls froh um den Vorstoss, damit der Regierungsrat wieder einmal ein Statement zum Hafen abgeben musste. Es ist ein Thema, das in Birsfelden und Muttenz sehr interessiert. Die Fraktion Grüne/EVP ist gegen Abschreibung. Der Regierungsrat hat zwar Handlungsbedarf erkannt, aber weder liegt schon ein Resultat vor noch kommt man wahnsinnig schnell voran. Der Landrat sollte informiert werden, sobald mehr Klarheit herrscht.

Jürg Wiedemann (Grüne-Unabhängige) bemerkt, er habe die Motion in ein Postulat umgewandelt. Er anerkennt, dass der Regierungsrat am Thema arbeite, glaubt aber, es mache einen feinen Unterschied aus, ob das Postulat abgeschrieben oder stehen gelassen wird: Beim Stehenlassen wird es ein Dossier in der Regierungsschublade geben, das innert eines Jahres bearbeitet werden muss. Bei diesem Thema, wo es um sehr, sehr viel Geld geht, ist es wichtig, dass sporadisch über den aktuellen Stand berichtet wird.

Christof Hiltmann (FDP) meint, die regierungsrätliche Stellungnahme sei noch nicht die Beantwortung des Postulats mittels eines ausführlichen Berichts. Erst wenn dieser vorliegt, soll der Vorstoss abgeschrieben werden.

Regierungsrat **Thomas Weber** (SVP) findet es immer wieder erhellend, mit den Gemeindebehörden von Birsfelden im Landratssaal zu diskutieren. Der Hafen ist eins der wichtigen Areale, das die Standortförderung sehr wohl im Fokus hat. Die Gespräche, die mit der BUD, mit Immobilien Basel-Stadt und mit den Gemeinden geführt werden, sind aufgegleist und finden regelmässig statt. Darüber wird ohnehin berichtet werden. Es ist darum nicht sehr effizient, diesen Vorstoss nach der Überweisung noch stehen zu lassen; deshalb beantragt der Regierungsrat Überweisen und Abschreiben.

://: Der Vorstoss wird mit 75:0 Stimmen als Postulat überwiesen; die Abschreibung wird mit 37:35 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.
